

NATURGERECHTIGKEIT & NATURTREUE

Hört sich gut an... und das ist es auch. Du erinnerst Dich? Ich im Garten beim Pflücken von Kamillenblüten. Die im Frühjahr vor 2 Jahren gestreuten Samen brachten bereits im ersten Jahre reiche Ernte. Vorzüglicher Kamillentee, ganz ohne Nebengeschmack nach Krankheit. Der Wind verteilte die feinen Samen der verblühten Kamillen über weite Teile des Gartens, wo sie sich weiter verbreiteten. So entschloss ich mich für das dritte Jahr, die Menge auf das, was innerhalb des Rahmens wächst zu beschränken. Die Wirklichkeit ist, dass ich genau jene Kamillen, die im Rahmen wuchsen nicht gepflückt habe, sondern sie aussäen liess. Rund um den Rahmen gedeihen sie im Überfluss. Wo immer für Gemüsesetzlinge Platz zu machen war, pflückte ich die zarten und duftenden Blüten. Aug in Aug mit den Blüten machte sich beim Pflücken ein starkes Gefühl von Liebe breit; jede Blüte, eine Liebeserklärung der Natur, des Lebens.



Der Garten, im Wesentlichen von meinem Schatz gehegt und gepflegt – sie hat das im Blut, entwickelt sich zu einem wundersamen Permakulturgarten. Mag er auf den ersten Blick chaotisch erscheinen, so zeugen seine Bewohner davon, dass hier ein vielfältiger Lebensraum entstanden ist. Bienen und Hummeln, Insekten, Raupen, Sommervögel, Frösche und Lurche, Eidechsen und Blindschleichen fühlen sich hier wohl und finden all das, was sie für ein friedvolles Leben benötigen. Und ja, auch die Mäuse treiben ihr Unwesen... Aber ist das so? Oder tun sie sich an den weniger vitalen Pflanzen gütlich und verhindern so deren Weiterverbreitung? Mein Schatz ärgert sich über jeden Mäusefrass, der ihre Arbeit zunichtemacht. Es ist aber auch ärgerlich, wenn die wunderschöne Sellerieknolle sich bei der Ernte als von der Maus perfekt ausgehöhlt entpuppt.



In unserer unmittelbaren Umgebung macht sich eine junge Frau daran, auf einer Hektare Fläche Permakultur zu verwirklichen. Beim Umsetzen ihrer Ideen wird sie viel lernen, aber auch da und dort Rückschläge erleben, die ihr bei ihrer Vision, künftig Permakultur-Seminare zu geben, helfen werden. Wissen ist das eine, Erfahrung das andere, beide zusammen Weisheit.

Seit bald zwanzig Jahren befasse ich mich mit Viktor Schaubergers und seinen Beobachtungen. Weit davon entfernt alles verstanden und verinnerlicht zu haben, finde ich darin dennoch viele wertvolle Hinweise auf das, worauf der Titel hinweist. Aus dem Beobachten der Natur gelang es dem Förster und Naturforscher Geräte zu bauen, die sowohl Wärme als auch Kälte zu erzeugen in der Lage waren. Die im fließenden Wasser stehende Forelle und die sich durch den See «schraubende» Schlange inspirierten ihn zum Ersinnen und Konstruieren von Geräten, die einen Überschuss an Energie erzeugten, mitunter überraschende Ähnlichkeit damit hatten, was uns als UFOs gezeigt wird. Dass er, wie viele andere geniale Erfinder auch, von seinen Zeitgenossen nicht ernst genommen, ja gar als verrückt erklärt wurde, ist bezeichnend für eine Gesellschaft, die sich weit von naturgerechtem Denken und Handeln entfernt hat. Dass die in seinem 1933 erschienenen Büchlein «Unsere sinnlose Arbeit» beschriebenen ungesunden Entwicklungen heute bittere Realität geworden sind, muss daher nicht weiter verwundern.



Was aber kannst Du, kann ich, können wir alle daran ändern? Es fängt einmal damit an sich

- seiner eigenen menschlichen Natur als untrennbarer Teil der allumfassenden freien Natur zu erkennen,
- ebenso sich seiner eigenen Wahrnehmungsfähigkeit zu erinnern,
- diese bei allen möglichen Gelegenheiten einzusetzen und
- zu einem selbstverständlichen Teil, seiner über die fünf Sinne hinaus gehenden wesentlichen menschlichen Eigenschaften zu machen.

Das ist ein erster Schritt und ich denke, viele sind schon auf diesem Weg. Weiter geht es, sich darüber Gedanken zu machen, was will ich und wie gross ist die Übereinstimmung mit den Prinzipien von Natur und Schöpfung. Kennst Du nicht? Ganz einfach, verbringe Zeit am Bach, bei den Bäumen, an kräftigen und mystischen Orten, allein oder mit guten Menschen, auch mit Deinem Hund... Geniesse, atme ein, verinnerliche die ganze natürliche Ordnung die sich Dir in ihrer ganzen Vielfalt zeigt, komm ins Lot... Ein guter Freund machte mich auf die Worte seines indianischen Lehrers aufmerksam: Spiritualität findet hier, mit den Füssen auf der Erde, statt.

Was ist damit gemeint? Jedem Ding, ob aus unserer Sicht lebendig oder nicht, wohnt etwas Wesentliches ein. So kann auch ein schönes oder einfach praktisches Auto sein Wesen haben, bei dem ich mich, nachdem ich wieder gut zuhause angekommen bin, bedanke: «Guet gmacht, dankä!» Bei einem Instrument fällt es schon etwas leichter und bei einem schön gewachsenen Baum sowieso. Würden wir das Wesen in den Dingen, ja in allem erkennen, gingen wir dann auf dieselbe Art und Weise damit um? «Sieh die Dinge wie sie sind!», die Dinge samt ihrem Wesen wahrnehmen und begreifen.

Mach Dir ein Bild der künftigen Welt, jener in der Du leben und wirken möchtest, jene die Du mitgestalten wirst! Wie fühlt sich diese an, wie lässt es sich darin atmen, womit beschäftigst Du Dich usw.? Das ist eine von menschlicher und grosser Natur durchdrungene Welt. Das ist die Welt, in der ich hundert Jahre und älter werden mag, im Vollbesitz all meiner Kräfte und Fähigkeiten, bis es auch in dieser irgendwann mal heisst, Abschied zu nehmen.

Dazu noch einige weitere Anregungen...

Wie schauen Behausungen aus, wie die Bekleidung? Was wird angebaut und was nehmen wir als Nahrung zu uns? Was tun wir für unseren Lebensunterhalt und was machen wir aus unseren Gaben und Talenten? Wie bewegen wir uns von einem Ort zum andern? Welche Geräte, Maschinen, Fahrzeuge stehen uns zur Verfügung? Wie organisieren wir unser gemeinschaftliches Leben?

Aber auch, was soll nicht mehr unterstützt werden, was muss aufgelöst werden und wie? Welche Technologie steht uns dazu zur Verfügung, wie kann sie naturgerechter gemacht werden? Wie gestalten wir Landschaft und Lebensraum? Wie schaut ein naturgerechtes Verhältnis von Wildtier und Mensch aus? Und wie halten wir es mit den Nutztieren?

Ich denke, das ist der Anregung genug. Beschäftige Dich damit, so lenkst Du Deine Beachtung in eine ganz andere Richtung und weckst damit Deine Dir innewohnenden gottgegebenen schöpferischen Kräfte. Es soll zu Deinem Schaden nicht sein und ebenso wenig zu meinem...

Bis bald, wo immer in den Unendlichkeiten des menschlichen Geistes und des Universums...

von Herzen

PS. Als kleine Inspiration, hier ein Link zum Film
«Der grüne Planet» <https://vimeo.com/336041546>

